

piratenpartei

Bericht BGV Graz

Stefan Thöni 28. Oktober 2012

Als Internationaler Koordinator der Piratenpartei Schweiz habe ich vom 26. bis 28. Oktober die Bundesgeneralversammlung der Piratenpartei Österreichs besucht.

Die Piraten in unserem östlichen Nachbarland spüren jetzt deutlichen Aufwind. Sie haben an dieser Bundesgeneralversammlung eine neue, frische Mannschaft voller Tatendrang für das kommende Jahr aufgestellt. Es besteht Grund zu Hoffnung, dass langwierige Streitereien jetzt der Vergangenheit angehören. Die Sachentscheidungen erscheinen sehr radikal und teilweise unvernünftig, sind jedoch vor dem Hintergrund des Korruptionsschlamassels in Österreich zu sehen. Man darf gespannt sein, ob der Erfolg den österreichischen Piraten auch längerfristig Recht gibt.

Mein Dank geht an

- Marlies Wawra für die Organisation der Unterbringung,
- Die Piratenpartei Österreich für die grosszügige Einladung,
- Jan Leutert und Stefan Körner für die geduldige und effiziente Moderation der Versammlung.



Inhaltsverzeichnis

1	Veranstaltung	3
1.1	Organisation	3
1.2	Presse	3
1.3	Rahmenprogramm	4
2	Bundesgeneralversammlung	5
2.1	Moderation	5
2.2	Reden	5
2.3	Ausschluss	5
2.4	Programmatisch	6
2.5	Wahlen	6
2.6	Satzungsänderungen	7
3	Empfehlungen	8
3.1	Internationale Koordination	8
3.2	Versammlungsorganisation	8
3.3	Politik	8



1 Veranstaltung

Die Veranstaltung bestand aus Vorträgen am Freitag und der Versammlung am Samstag und Sonntag.

1.1 Organisation

Die Veranstaltung fand im Brauhaus Puntigam statt, welches im Süden von Graz liegt und per Bus in geschätzten 20 Minuten erreichbar ist. Der Saal und die angrenzenden Seminarräume waren gemütlich und zweckmässig.

Das Essen wurde direkt vom Brauhaus in Form von Menüs geliefert und war schmackhaft und recht preiswert. Die Organisation der Bestellung könnte jedoch verbessert werden.

Stromanschlüsse waren zumindest ab Samstag reichlich vorhanden, allerdings war kein WLAN oder LAN vorhanden bzw. der Zugang wurde nicht kommuniziert.

Das organisierte Hotel war sauber, die Zimmer spartanisch. Dies hat dem dringend nötigen Schlaf aber keinen Abbruch getan. An dieser Stelle sei nochmals der Piratenpartei Österreichs für die Übernahme der Übernachtungs- und Essenskosten gedankt.

1.2 Presse

Es war insgesamt wenig Presse anwesend. Nur ein Lokalsender hatte eine Kamera geschickt.



1.3 Rahmenprogramm

Am Freitag konnten die Piraten verschiedene Vorträge hören. Die vier von mir gehörten Vorträge waren recht unterschiedlich.

Der erste Vortrag, über Vollgeld und Monetative war, wie bei diesen Themen nicht anders zu erwarten, eher reisserisch.

Der nächste Vortrag, über die direkte Demokratie pries Gewaltenteilung, Transparenz, Subsidiarität und die Direktwahl der Regierung an. Natürlich fehlte auch der romantisch verklärte Blick auf die Schweiz nicht.

Der dritte Vortrag befasste sich mit dem systemischen Kondensieren. Was ich zunächst für einen Scherz hielt entpuppte sich im Wesentlichen als unser bekanntes Vernehmlassungsverfahren.

Der letzte Vortrag von Jacob Appelbaum über Zensur war für mich der klare Höhepunkt des Tages.

Ansonsten ist anzumerken, dass mich meine Müdigkeit weitgehend davon abhielt, am Abendprogramm in der Stadt teilzunehmen.



2 Bundesgeneralversammlung

Der Blick nach Österreich ist für uns sehr interessant, da sowohl das Land als auch die Piratenpartei eine ähnliche Grösse aufweisen. Nicht vergessen darf jedoch der gewaltige Unterschied in der Regierungsform und damit in der Enttäuschung der Österreicher über die Politik im Allgemeinen. Daher sind die Entscheidungen, welche uns an Radikalität bei weitem übertreffen, immer in diesem Kontext zu sehen.

2.1 Moderation

Die Moderation der Sitzung hatte Jan Leutert, zwischenzeitlich abgelöst durch Stefan Körner, inne. Ich selbst übernahm die Aufgabe des Wahlleiters. Es gelang den Moderatoren vortrefflich, trotz der vielen Emotionen für einen ruhigen und gesitteten Ablauf der Versammlung zu sorgen.

2.2 Reden

Die einzig erwähnenswerte Rede wurde gleich zu Beginn von Marlies Wawra gehalten und erhielt mächtig Applaus.

2.3 Ausschluss

Die Bundesgeneralversammlung begann am Samstag gleich mit einem sehr unerfreulichen Thema, einem Parteiausschluss. Der Ablauf dieses umstrittenen Ausschlusses bestärkte mich in der Haltung, dass ein Ausschluss über die Versammlung nicht nur Zeitverschwendung, sondern vor allem eine unfaire Hexenjagd ist.



2.4 Programmatisch

Auf der Programmseite ist vor allem das neue Grundsatzprogramm zu erwähnen, das erstmals die Inhalte der Piratenpartei Österreichs auf eine gemeinsame Basis stellt.

2.5 Wahlen

Es standen vorgezogene Wahlen zum Bundesvorstand, zur Bundesgeschäftsführung und zum Schiedsgericht an. Dabei wurde jeweils zunächst eine Akzeptanzwahl abgehalten, bei denen die Kandidaten eine Mehrheit für sich gewinnen mussten, ehe sie zur Reihung mittels Schulze-Methode antreten durften.

Die Wahlen fanden geheim, auf vorgedruckten Stimmzetteln, statt. Leider war nur eine Schatzkiste als Urne verfügbar, was die Wahl ein wenig verlangsamt. Insgesamt könnte das Auszählen bei besserer Vorbereitung noch deutlich beschleunigt werden.

In den Bundesvorstand gewählt wurden:

- Christopher „c3o“ Clay
- Marlies „Maus“ Wawra
- Rodrigo „Salsabor“ Jorquera
- Lukas Daniel „Vilinthril“ Klausner
- André Iglar

In die Bundesgeschäftsführung gewählt wurden:

- Albert „albert3100“ Gugerell
- Daniel „lava“ Gruss
- Florian „Defnordic“ Salmhofer
- Rene „wilcox“ Dyma



2.6 Satzungsänderungen

Die wichtigste Satzungsänderung ist zweifellos, künftig Satzungsänderungen per Liquid Feedback zuzulassen. Ich erwarte mit Spannung erste Ergebnisse dieses Experiments.

Daneben wurde lange über Strukturen diskutiert. Dabei war ganz klar zu erkennen, dass eigentlich jede Autorität, abgesehen von der Mehrheit, unerwünscht ist. Dies wurde nur ab und an von einer realistischeren Stimme durchbrochen. Schliesslich wurde aber an der Struktur wenig geändert und nur einige Zeichen gesetzt.



3 Empfehlungen

3.1 Internationale Koordination

- Es sollten mehr Piraten zu den Versammlungen und Parteitagen unserer Nachbarn entsandt werden, um den Austausch von Meinungen und Ideen zu fördern.
- Der Internationale Koordinator sollte sich besser vorbereiten, vor allem indem er die Verhältnisse vor Ort schon vor Abreise in Erfahrung bringt. Dazu gehört insbesondere, über möglichst viele aktive Piraten informiert zu sein.

3.2 Versammlungsorganisation

- Das Outsourcing des Caterings sollte die Regel werden. Insbesondere bei zweitägigen Versammlungen ist es ein grosser Vorteil, wenn die ohnehin beschäftigten Piraten sich nicht ums Essen kümmern müssen.
- Es sollten Überlegungen angestellt werden, künftig einen Versammlungsleiter und eventuell auch einen Wahlleiter aus dem nahen Ausland zu engagieren. Dies hat den Vorteil, dass alle Schweizer Piraten mitdiskutieren können und der Versammlungsleiter trotzdem immer neutral ist.

3.3 Politik

- Es sollte jeweils eine flammende Eröffnungsrede geben, die den politischen Gegner kritisiert und die Piraten zusammenschweisst.
- Was klar gefehlt hat, war eine Schlussrede von einem neuen Bundesvorstand. Es sollte zum Ende jeder Versammlung ein Mitglied des Präsidiums eine Rede halten, um die Piraten auf die neuen Herausforderungen einzuschwören.

